

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

7. August 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

aus auf Gottes Wort, wie ich und jenen heidnischen
Dummen, daher er nicht viel so antwortete. Er
sagte ihm, daß er nicht zu seinem Tod kommen
wird, daß er keine Noth zu leiden haben
wird, die zum Tode der Seele erforderlich sind.
Er sagte, daß Gott nicht mehr von ihm fordern
wird, als nur, was er ihm gegeben hat; das Kind
sollte er ihm gegeben, das magst du ihm
zurück geben. Er versprach ihm, daß er
zu ihm kommen, und ich zu ihm, da er
das größte Mitleid, das aber auch dem Lande
hier war, und der mit ihm bekannt ist, noch
gebetet mit Bitten und Ermahnungen. Da man
ihm selbst zu raten, zur Christlichen Reli-
gion zu kommen, magst du ihm helfen, so
von seiner willkürlichen Grundschrift
angenommen, und ich ihm zu geben.
Er versprach mit dem Kinde noch zu kommen.

Thuff = Actus
in for Mala
barisfan ga
maima.

Am 7^{ten} Augt. wurden 18 Personen in
der Tamilischen Gemeinde getauft, nach
einer fleißigen Vorbereitung
so ist nun vorzüglich einer von uns, und
darf mit Recht der Landfruchtigen Nation
gesehen. Einer war aus der Compagnie
Dorff, die übrigen waren aus dem Lande
und zwar aus dem Majaburamischen
District. Echter sollte schon sehr viel
Zusatz geschehen, ich mußte lassen, und
noch

und schon ein paar mase abmal von siner Zin
 barkeitung gesehat, ab mar aber mose nicht
 ofua seine eigene Schuld, minter zuhelfe
 gegangen. Außer das sein Wirt im Lin
 der zu siner Zeit, da er sich in die Exer
 bezaban, die Tausche empfangen, mochte ihn
 nicht auch mose eine Exerzitsait, die ihm den
 Todt getroffen, sehr abgebraucht haben. Er
 gab ab gut vor. Gott schenke ihm mehrere
 Exerzitsait, Lust und Gerechtigkeit. Auf
 die. Der abmal ganzener Exerzitsait der Exer
 zitsait aus dem Lande sind mehr, das sie sich
 durch das Gerecht, von dem alhier zu ge
 nugsam den Hofesgaben anbringen
 lassen. Hierfür zu kommen, da dann mose
 anfänglich bey den meisten in die Lieblingen
 mögten das größte Gerecht gesehat haben.
 Auf die an die größte an. Dann ab mehr, C. Lin
 der trunken. Abmalen gesehat. Aufmalen
 ab: a vier haben gesehat, das man hier
 den Ländchen so und so gut ab ist. Auf malen
 Exerzitsait so beruht, sind ab, sie gesehat
 ja im Lande bey tausenden Exerzitsait, die selbst be
 zungen. Die mögten nun auch durch das Gerecht
 von Liebf. Hofesgaben sich aufgebraucht werden,
 so ist und bleibt ab das eine mächtigste Hofesgaben
 und Exerzitsait Gerecht, das sie den Gerecht der
 Liebf. Hofesgaben, ofua malen sie nicht ab Exerzitsait
 der Exerzitsait bey und haben Exerzitsait, der Weg zur Exerzitsait
 ist

ihrer Dienen und ihnen galornet, und sie
 aufzuehen, sie müssen zufohrst das Spiel
 ihrer Dienen führen. Ein mit anderer Wirt,
 man war bei absterben ihrer Männer eine
 Galagenzeit geworden, ihr zum Spiel schon
 gegeben. Der Lungen, hierher zu gehen und
 das zu rufen, malisch ihre Männer nicht
 und ihrer Anwesenheit gesintet: Einige
 manige angenommen, man die meisten über
 die fast Lungen, daher man ihnen nötigsten
 Gründe versprochen der Ehrlich Religion nicht ohne
 malisch, so zu rufen, einblenden nicht; sonst
 sofst man, daß es Spielmannsdingen bei
 ihnen gesagt und noch haben werden. Ein
 Mann nach Nagapattanam fort, bezogte
 einmahl mit Träumen, daß er schaffig die
 unter seiner Hand Arbeit den einigen malisch
 von Gott und Heiland mit beständigen
 Leben anlangen, und so die übrigen Zeit
 seiner Leben zubringen wollen. Die zu
 wollen ist und allen übrigen der hohen
 Gott und Heiland Leben Christlich sein
 Eist und seine Versicht durch den Geist Geist
 mit Heilung zum einigen Frieden
 und Namen.

Unten
 mit
 Gehen.

Dito. In der Nachmittag ging
 ich N. über Collupaleiam nach Taran
 damangalam. Vor dem Eingange in der
 pieren Dorf traf ich die Götter und malisch
 im

im Angriff waren da man zu helfen zu, anzuh,
haben. Ich suchte ihnen, durch Aufsehen der
Freisinnigen zu wehren, mit der da man zu Gerecht,
das ich zu solich der weisse Gott mit nicht
Wischen, das die Masse zu wissen sie an ihrer
Stirn zu zeigen, gegeben hätte, man sie
dann mit Vorwissenung ihrer Lücken über
Herrn einen engen göttlichen Gebotung,
die schon Anfangs zwar einmal zu geben nicht würd
ge, indem einer unter ihnen in der Zeit zu
sprechen anfang, und der göttliche Geist
schonig vorstündig, sagend, wie er kamten
zu, das ein einziger Gott sey, den sie
auf im Götzen nachsehen, ihr Götzen,
nicht aber sey so ihr Ideal, das sie mit dem
ihnen von Gott gesandten Königsstern
sehen, mit ihnen mehr nach ihrem
Willen, mir hätten sie auf Bilder in einer
Linsen. Er fing ab nach der Zeit
mit zu übersehen, das er ihm mit Ablauf
ung hat letzten Einwürfe anzeigt, das
er mit seinem Ideal zur göttlichen Person würde,
und ging mit dem Linsen weiter. In dem
Fortschritt der Verhältnisse im Götzen zu einem
gottlosen, gefälligen Bilde unter dem Einfluss
ganz anders, eins sagt: mal hat ihr sie mit
jeden zu ihm, wie die Dämonen, kommt doch wir
zu und das Bild mit ihnen gemacht, mehr zum
anderen Ende der Dämonen sind nach Hause
ge-

gesehen, fand mich aber durch die dasor allenthalben
 so verpörrat, daß mir der meinige Villen den
 Weg zu mir zeigen mußte, woher gekommen war
 vor der ersten Euthen vorbey. Ich fand ihn aber
 Gott lob. besser als vorher, und den einen der
 mir vorher so sehr mißtraute, so sehr, daß ich
 nach ihm ihm seine Unvorsichtigkeit, mit Gott
 und Gottel. durch ein Spiel zu spielen zu
 man, vorstellte so. Die haben Galaganheit
 von der durch Christum geschehenen Teil-
 gung der Dürster der ganzen Welt und wie
 man durch ihn allein der Dürsten los und der Dürst-
 lich theilhaftig werden können, imgleichen mir
 alle Güter und Lusten dieser Welt nicht
 mehr zu der Dürstlichkeit, die Gott den
 Dürsten mißtraute lassen, so zu reden
 und hören auf seine Worte zu, um zu
 leben, bis wir der Untergang der
 Dürsten nach ihm zu sehen sind. Gott
 verherrliche sich immer!

Formelung
an die , Am 10ten Aug. gingen unsere Genaden
 zu unserm Einsamen den Dürsten, mit wel-
 chem wir in diesem Jahre wegen mancherlei
 Hindernisse nicht fertig werden können.
 Auf dem Hinz-Weg stieß ein Dürst-Geist
 Familie auf mich zu. Mir ermahnten sie
 Christen und Kinder Gottes zu werden. Der
 Mann machte viele Einsandungen, so wie
 ich bemerke. Auf dem Rück-Weg ermahnte
 die